Konsequenztraining

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 32

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nach Dreiviertelstunden war ich soweit, daß ich zur Tat schreiten konnte: Das Loch im Schlauch war gefunden, seine Umgebung sachgemäß gereinigt, ein Flick vorbereitet, und ich rief nach der Tube mit Gummilösung. Diese erwies sich als ausgetrocknet. Unser Nachbar stellte mir freundlicherweise seine Tube zur Verfügung. Auch sie war ausgetrocknet.

Fünfviertelstunden nach Arbeitsbeginn entschied ich mich, als Klebstoff Cementit zu verwenden. Aber der Flick trocknete nicht an. Ich wechselte auf Araldit, aber jedesmal, wenn ich den Schlauch unter den Mantel schieben wollte, verschob sich auch der Flick. Also fixierte ich ihn (eindreiviertel Stunden) mit einem Stück Scotch-Band. Es hielt nicht. Ich leerte meine Auto-Reparaturwerkzeug-Tasche auf dem Garage-Vorplatz aus und versuchte es mit Isolierband. Das ging.

Um den Schlauch im Mantel zu versorgen und das Ganze über die Felge zu ziehen, benötigte ich alles erreichbare Werkzeug (inkl. Gartengeräte) und verlor drei weitere Fingernägel, zog mir eine offene Wunde am Handgelenk und eine Schienbeinquetschung zu.

Sparen ist eine Haltung, und diese Haltung ist nötiger denn je! Und im Hause muß beginnen, was leuchten soll im Vaterland! Das sagte schon Gotthelf. Aber als ich den Schlauch aufpumpen wollte, blieb er leer. So daß ich (nach zwei Stunden – es begann zu dämmern) meiner Tochter riet, anderntags das Rad dem Mechaniker zu bringen, «weil da ganz offensichtlich noch etwelche zusätzliche Imponderabilien zu berücksichtigen sind».

Die Rechnung

Der Mechaniker händigte dann meiner Tochter eine Rechnung aus, welche meine kühnsten Erwartungen noch übertraf: 38 Franken. Denn er hatte einen *neuen* Schlauch einlegen müssen. Weil ich den alten ganz und gar zerstochen hätte. Meiner Tochter gab der Mechaniker den väterlichen Rat an mich mit, ich solle erstens nie versuchen, einen Schlauch mit Hilfe eines Küchenmessers oder eines arabischen Dolches unter den Mantel zu schieben, und zweitens möge ich es doch unterlassen, einen Flick auf den Schlauch aufzuzementen.

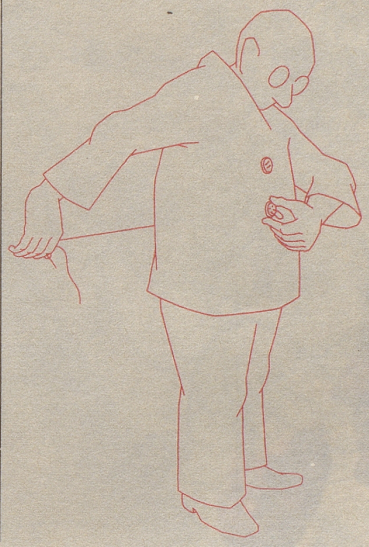
Die Rechnung für das Chemischreinigen der Hose steht noch aus. Mein Hemd war nicht mehr zu säubern, und die Fingernägel wachsen erst allmählich nach. Aber gelernt ist gelernt, und eine gute Gewohnheit ist eine gute Gewohnheit.

Andere Zeiten

In der Stadt schaut ein älterer Mann vor einem Kiosk die Magazine und Illustrierten an. Kopfschüttelnd meint er: «I miner Zit isch das alles anders gsi. Dr Sex isch schmutzig und d Luft suber gsi.» *cos*

Auf einem Döschwo gelesen

Haben Sie sich schon überlegt, ob Sie Ihr Geld wirklich verdienen? *bi*



Konsequenztraining

Brrr-rm-rm-rrrrrr . . .
Tätärätä – Grgrrgrrr!
Tärä – Remremremm!
Pamm! Tätää – Päng!
Chrchrchrchrrr . . .
Tärätä! Tutuu!
Brremrremremrrrrr . . .

Moderne Lyrik? Vielleicht (man kann ja nie wissen). Tatsächlich wurde diese Lautmalerei an einem Samstagnachmittag auf dem Basler Münsterplatz aufgenommen, als vom hohen Georgsturm herab die Bläser des Stadtposaunenchors den kommenden Sonntag begrüßten und Automobilisten unten es nicht erwarten konnten, loszufahren.

Pam! Remremmremm – Tutuu! Tätäräa – Chrchrchrrrr!

Boris

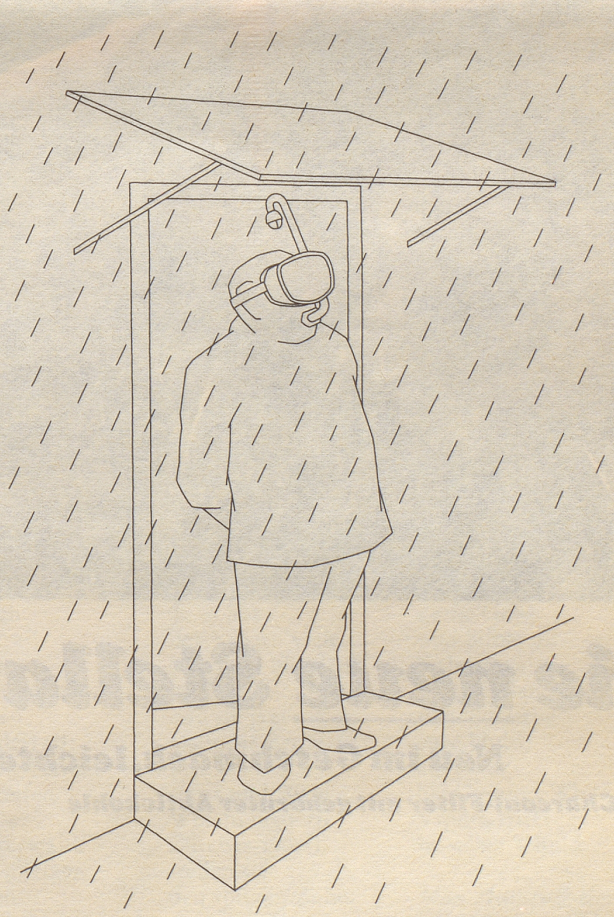
Dies und das

Dies gelesen: «Der Bundesrat liebt die Frauen.»

Und *das* gedacht: «Nur Geduld – wenn wir erst eine Bundesrätin haben, werden auch die Mannen geliebt!» *Kobold*

Po-Pa

(Polit-Paradoxie)

Wenn die radikale Linke sich faschistischer Methoden bedient, um sich bemerkbar zu machen. *bi*

Zeichnungen: Barták